

Geschäftsbericht 2018

Versicherungskammer Bayern | Konzern-Rückversicherung AG

Geschäftszahlen im Überblick

Konzern-Rückversicherung AG		2018	2017	2016	2015	2014
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	688,3	733,3	689,4	650,5	574,4
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	62,3	59,7	67,2	79,0	64,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-425,0	-438,8	-456,8	-496,8	-363,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-209,8	-191,6	-172,2	-164,7	-142,6
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	30,5	26,1	25,0	25,3	24,8
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	94,6	91,2	94,1	106,9	90,5
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	14,9	24,4	20,2	20,2	19,4
Nettoverzinsung	%	1,7	3,0	2,8	3,0	3,0
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,2	2,4	2,3	3,0	3,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	36,2	6,4	4,1	-5,2	14,1
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	13,0	23,4	19,5	18,7	17,6
Kapitalanlagen	Mio. €	871,3	873,7	742,6	686,4	656,1
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	1.251,5	1.261,0	1.205,6	1.123,6	979,3
Eigenkapital	Mio. €	166,1	136,3	116,0	100,9	118,7
Jahresüberschuss	Mio. €	29,8	20,3	15,1	1,1	18,9

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

22 Bilanz zum 31. Dezember 2018

24 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Anhang

26 Angabe zur Identifikation

26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

28 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

30 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

32 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

34 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

36 Sonstige Angaben

38 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

44 Bericht des Aufsichtsrats

45 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Walter Pache

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands i. R.
Sparkasse Günzburg-Krumbach

Andreas Ott

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rhein-Haardt

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg

Dr. Thomas Heidingsfelder

Geschäftsbereichsleiter
Sparkassenverband Bayern

Frank Opitz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Fürstfeldbruck

Josef Pellkofer

1. Bürgermeister
Stadt Dingolfing

Andreas Pöhlmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Hochfranken

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Heribert Schwarz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Allgäu

Ulrich Sengle

Mitglied des Vorstands
Kreis- und Stadtparkasse Erding-Dorfen

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham

Vorstand

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Unternehmensplanung, Personal, Revision,
Unternehmensrecht, Zentrales Controlling,
Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung,
Gesamtrisikomanagement.
Betriebsorganisation-Governance

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende

Komposit (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik,
Maklervertrieb, Technisches Risikomanagement)

Dr. Robert Heene

Versicherungsbetrieb, Schaden-/
Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehr

Klaus G. Leyh

Vertrieb und Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Vermögensanlage
und -verwaltung, Unternehmenssteuern

Dr. Ralph Seitz

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik)

Dr. Stephan Spieleder

Allgemeine Services, IT, Digitalisierung,
Projekte und Beratung

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, gegründet im Jahr 1997, bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherungsgesellschaften am Rückversicherungsmarkt. Dabei stehen die Übernahme des gesamten Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt im Vordergrund. In geringem Umfang wird Fremdgeschäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet. Der Sitz der Gesellschaft ist in München.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2018 weiterhin von Wachstum geprägt. Die Wachstumsintensität erwies sich dabei in den einzelnen Ländern als zunehmend heterogen. Während die Vereinigten Staaten von Amerika durch den privaten Konsum und durch Impulse aus der Steuerreform ein hohes Wachstum zeigten, verlor die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und in China etwas an Schwung. Das moderate Wachstum im Euroraum wurde weiterhin unterstützt von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2018 ein anhaltendes Wachstum, wenngleich mit nachlassendem Wachstumstempo. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresvergleich um 1,5 (2,2) Prozent. Eine dämpfende Wirkung auf das Wachstum hatte die sehr hohe Kapazitätsauslastung in vielen Wirtschaftsbereichen. Hinzu kamen mehrere Unsicherheiten aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, wie mögliche Handelskonflikte, die Gefahr eines unregelmäßigen Brexits, das Risiko einer Schuldenkrise in Italien, politische und gesellschaftliche Konflikte in der Europäischen Union (EU) sowie der Vertrauensverlust gegenüber Schwellenländern.

Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,0 (1,8) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,1 (1,6) Prozent. Die Sparquote lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,3 (9,9) Prozent über dem Vorjahresniveau. Neben dem Konsum wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 auch durch Investitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trug insbesondere die äußerst günstige Arbeitsmarktlage mit Rekordbeschäftigung und niedriger Arbeitslosigkeit bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 44,8 (44,3) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,9 Prozentpunkte. Einen maßgeblichen Anteil am Preisauftrieb hatten die Energiepreiserhöhungen.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die internationalen Notenbanken zeigten sich vorsichtig bezüglich eines möglichen Kurswechsels vom bisherigen expansiven Pfad. Die Federal Reserve Bank (FED) setzte ihre Politik der moderaten Zinserhöhungen fort und auch die EZB reduzierte ihre expansive Ausrichtung. Trotzdem verharteten die langfristigen Zinsen (10 Jahre) in Deutschland auf sehr niedrigem Niveau zwischen 0,2 Prozent und 0,8 Prozent, während sich vergleichbare Anlagen in den USA zwischen 2,4 Prozent und 3,2 Prozent bewegten.

Die Gesamtinflationen unterlagen insbesondere aufgrund der Energiepreise Schwankungen. Auch protektionistische Maßnahmen der USA und Chinas (Erhebung von Zöllen) beeinflussten die Höhe der Inflation. Die Inflation pendelte sich gegen Jahresende in der EU und in den USA auf einem stabilen Niveau ein. Mehrheitlich werden für das Jahr 2019 niedrige Inflationsraten für die EU und die USA erwartet.

Aufgrund der Zinsdifferenz gab auch der Euro im Vergleich zum US-Dollar leicht nach und fiel von 1,20 US-Dollar je Euro auf 1,15 US-Dollar je Euro zum Jahresende.

Sorgen um eine nachlassende globale Konjunkturentwicklung, internationale Handelskonflikte und makroökonomische Unsicherheiten belasteten im Jahr 2018 die Finanzmärkte. Die internationalen Aktienmärkte entfernten sich im Jahresverlauf weit von ihren historischen Höchstständen und erlitten deutliche Verluste. Die amerikanischen Aktienindizes verloren seit Anfang des Jahres 2018 ca. 5 Prozent, der europäische Aktienmarkt 12,5 Prozent und der deutsche Aktienmarkt sogar 18,3 Prozent an Wert. Auch die Aktien der Emerging Markets notierten zum Jahresende 2018 rund 15 Prozent tiefer. Für das Jahr 2019 wird überwiegend prognostiziert, dass an den Aktienmärkten eine Kurserholung eintreten wird, sobald weltweit eine

politische und wirtschaftliche Stabilisierung erreicht und ein zuversichtliches Wirtschaftsklima geschaffen wird.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewegte sich im Jahr 2018 weiterhin in einem noch günstigen wirtschaftlichen Umfeld mit sich verstärkenden herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist nach wie vor das anhaltende Niedrigzinsumfeld. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld stellt die hohe Regulierungsinintensität, verbunden mit kontinuierlichen Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar. Beispiele hierfür sind die seit dem Jahr 2018 geltenden Anforderungen aus dem Investmentsteuerreformgesetz und aus der EU-Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive). Auch die Umsetzung der Anforderungen des seit dem 1. Januar 2016 gültigen Aufsichtsregimes Solvenz II bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung beschäftigt die Versicherungswirtschaft weiterhin. Zwar bindet die digitale Transformation aktuell viele Kapazitäten, bietet aber auch Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Im Geschäftsjahr 2018 verzeichneten die deutschen Versicherer über alle Sparten hinweg eine positive Entwicklung der Beitragseinnahmen. Hierzu trug die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung wesentlich bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 2,1 (1,9) Prozent aus.

Laut einem Bericht des Weltmarktführers Munich Re war das Jahr 2018 gemessen an den versicherten Schäden das viertteuerste Jahr seit dem Jahr 1980. In der zweiten Jahreshälfte häuften sich die Naturkatastrophen mit Überschwemmungen und tropischen Wirbelstürmen sowohl in den USA als auch in Japan sowie mit Waldbränden und Erdbeben auf Schäden in Höhe von 80 Mrd. US-Dollar für die Versicherungswirtschaft. In Europa hinterließen die zwei Winterstürme Friederike und Burglind im Januar versicherte Schäden von rund 2,4 Mrd. Euro. Die Rekordschäden des Vorjahres durch die Hurrikane Harvey, Irma

und Maria wurden in den Bilanzen der Rückversicherer bereits verarbeitet und die Kapazität des Rückversicherungsmarkts verblieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 605 Mrd. US Dollar.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2018 endete mit einem Jahresüberschuss von 29,8 Mio. Euro nach 20,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Prognose des Vorjahres, die von einem leichten Anstieg des Jahresüberschusses ausging, wurde somit übertroffen. Die Erhöhung des Jahresüberschusses im Vergleich zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen versicherungstechnischen Ergebnis netto.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung reduzierten sich auf 688,3 (733,3) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge auf 435,0 (464,3) Mio. Euro.

Der Rückgang ist auf die planmäßige Reduktion einer konzerninternen Zession sowie auf die Beendigung von weiteren konzerninternen Zessionen zurückzuführen. Insoweit wurde die Planung des Vorjahres umgesetzt und es ergab sich in Kombination mit dem Wachstum im übernommenen Fremdgeschäft im Vergleich zur Planung eine geringere Reduktion sowohl des Brutto- als auch des Nettoprämienvolumens bei der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung.

Das Geschäftsjahr 2018 endete mit einem leicht reduzierten Geschäftsjahresschadenaufwand von 442,4 (445,0) Mio. Euro. In den Feuer-Versicherungszweigen war jedoch ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhter Aufwand für Einzelgroßschäden zu verzeichnen. Bezogen auf das gesunkene Bruttobeitragsvolumen ergab sich daher eine höhere Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in Höhe von 64,8 (60,6) Prozent. Damit lag der Schadenaufwand im Geschäftsjahr über dem Planwert. Die Selbstbehaltquote stieg auf 63,9 (62,9) Prozent an. Nach den Abgaben an die externen Rückversicherungspartner ergab sich zusammen mit einem deutlich besser als geplanten positiven Abwicklungsergebnis netto für die Gesellschaft somit eine fast unveränderte bilanzielle Schadenquote in Höhe von 64,2 (64,3) Prozent.

Der Bruttokostensatz lag mit 30,5 (26,1) Prozent über dem Plan. Ursache waren im Wesentlichen Gewinnanteilszahlungen an Erstversicherer des Konzerns Versicherungskammer, die jedoch vollständig von den externen Partnern geleistet wurden.

Insgesamt entstand ein versicherungstechnischer Gewinn netto vor Schwankungsrückstellung von 11,9 (14,3) Mio. Euro. Zusammen mit einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis im Vergleich zum Vorjahr insgesamt

auf 36,2 (6,4) Mio. Euro. Im Vergleich zur Prognose des Vorjahres ergab sich insbesondere aufgrund der einmaligen Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 25,0 Mio. Euro in der Sparte Kredit Kautions, ein deutlich höheres versicherungstechnisches Nettoergebnis.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) reduzierte sich auf 13,0 (23,4) Mio. Euro. Dabei lag das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen unter dem Vorjahresniveau und etwas unter dem geplanten Ergebnis, die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen reduzierte sich auf 1,7 (3,0) Prozent. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis zeigte einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Ertragssteuern erhöhten sich bei einem entsprechend höheren Vorsteuerergebnis deutlich auf 19,4 (9,5) Mio. Euro.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich auf 688,3 (733,3) Mio. Euro. Ursächlich für den deutlichen Rückgang war die Reduktion einer Abgabe in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Zudem waren die Bruttobeiträge des Vorjahres durch einen einmaligen Sondereffekt in der Lebensrückversicherung erhöht. Die verdienten Bruttobeiträge sanken daher ebenfalls auf 682,3 (735,0) Mio. Euro.

Im übernommenen Fremdgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 78,2 (69,5) Mio. Euro und die verdienten Bruttobeiträge auf 69,8 (61,3) Mio. Euro. Der Anstieg ist auf das Originalbeitragswachstum der abgebenden Gesellschaften zurückzuführen.

Nach Abzug der an die Rückversicherer abgegebenen verdienten Beiträge von 247,3 (270,7) Mio. Euro reduzierten sich die Selbstbehaltsbeiträge auf 435,0 (464,3) Mio. Euro und verzeichneten somit einen etwas geringeren Rückgang zum Vorjahr als die Bruttobeiträge. Demnach erhöhte sich die Selbstbehaltsquote leicht auf 63,9 (62,9) Prozent.

Versicherungsleistungen

Das Geschäftsjahr war neben kleinen und mittleren Kumulereignissen im Naturkatastrophenbereich durch eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Einzelgroßschäden in den Feuerversicherungszweigen sowie in den Betriebsunterbrechungsversicherungszweigen geprägt. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich daher auf 64,8 (60,6) Prozent. Die Abwicklungsquote brutto lag bei 2,5 (0,6) Prozent. Nach Rückversicherung verblieb ein im Vergleich zum Vorjahr geringerer bilanzieller Schadenaufwand netto von 279,2 (298,4) Mio. Euro. Zusammen mit einem positiven Abwicklungsergebnis im netto und dem reduzierten Beitragsvolumen ergibt sich eine bilanzielle Schadenquote netto von insgesamt 64,2 (64,3) Prozent.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 209,8 (191,6) Mio. Euro. Hintergrund waren im Wesentlichen Gewinnanteilszahlungen an die Erstversicherer des Konzerns Versicherungskammer; die Bruttokostenquote erhöhte sich auf 30,8 (26,1) Prozent. Nach externer Rückversicherung nivellierte sich der Anstieg, sodass sich die Nettokostenquote von 31,5 Prozent im Vorjahr auf 31,1 Prozent im Bilanzjahr reduzierte.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung ¹
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Lebensversicherung			24,0	3,5	52,9	7,2	-54,6
Unfallversicherung			26,9	3,9	27,9	3,8	-3,6
Haftpflichtversicherung			57,4	8,3	46,5	6,3	23,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			62,8	9,1	62,4	8,5	0,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			40,8	5,9	40,7	5,6	0,2
Feuer- und Sachversicherung			381,0	55,4	406,0	55,4	-6,2
davon:							
▪ Feuerversicherung	82,8	21,7			81,2	20,0	2,0
▪ Verbundene Hausratversicherung	10,1	2,7			10,1	2,5	-
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	155,9	40,9			185,7	45,7	-16,0
▪ Sonstige Sachversicherungen	132,2	34,7			129,0	31,7	2,5
Sonstige Versicherungen			95,4	13,9	96,9	13,2	-1,5
Gesamt			688,3	100,0	733,3	100,0	-6,1

¹ Prozentangaben bezogen auf gerundete Zahlen in Euro.

Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung reduzierten sich deutlich auf 24,0 (52,9) Mio. Euro. Der starke Rückgang ist auf den Einmaleffekt des Vorjahres durch Erhöhung der Deckungsrückstellungen zurückzuführen. Nach Rückversicherung reduzierten sich die verdienten Nettobeiträge auf 3,5 (4,0) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis reduzierte sich auf 1,3 (1,9) Mio. Euro.

Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 26,9 (27,9) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge stiegen auf 22,1 (21,3) Mio. Euro an. Das versicherungstechnische Nettoergebnis reduzierte sich auf –0,2 (1,1) Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 57,4 (46,5) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich leicht auf 34,1 (33,7) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 1,1 (0,9) Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung

In der **Kraftfahrtversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 103,6 (103,1) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich geringfügig auf 70,7 (70,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung bei –5,9 (–4,3) Mio. Euro.

Auf die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** entfielen dabei gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 62,8 (62,4) Mio. Euro und verdiente Nettobeiträge in Höhe von 44,8 (44,1) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung verringerte sich auf –4,2 (2,5) Mio. Euro.

In der **Fahrzeugvollversicherung** belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung auf –4,3 (–4,8) Mio. Euro, in der Fahrzeugteilversicherung reduzierte es sich auf 0,5 (1,7) Mio. Euro.

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung stiegen auf 82,8 (81,2) Mio. Euro an und die verdienten Nettobeiträge verringerten sich geringfügig auf 51,4 (51,5) Mio. Euro. Das Nettoergebnis belief sich aufgrund des überdurchschnittlichen bilanziellen Schadenaufwands netto und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung auf –4,8 (12,5) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge wie im Vorjahr auf 10,1 Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich leicht auf 6,9 (7,1) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verringerte sich auf 1,4 (1,9) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund der Beendigung einer Abgabe eines konzerninternen Unternehmens auf 155,9 (185,7) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 99,8 (145,2) Mio. Euro.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf insgesamt 6,5 (–9,1) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungszweige

Bei den sonstigen Sachversicherungszweigen setzen sich die Beiträge im Wesentlichen aus der Sturmversicherung, der landwirtschaftlichen Hagelversicherung, den technischen Versicherungen sowie der Extended-Coverage(EC)-Versicherung zusammen.

In der **Sturmversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 23,6 (21,7) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 10,9 (9,7) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 6,1 (6,5) Mio. Euro.

In der **landwirtschaftlichen Hagelversicherung** verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 13,2 (17,4) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 2,0 (1,4) Mio. Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –0,6 (0,2) Mio. Euro.

Bei den **technischen Versicherungen** reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 18,1 (22,6) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich geringfügig auf 17,7 (17,8) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis erhöhte sich auf 2,6 (1,5) Mio. Euro.

In der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 53,9 (53,6) Mio. Euro an. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 27,4 (24,5) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 5,2 (1,9) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungsweige

In der **Krankenversicherung** resultierte der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge in Höhe von 28,0 Mio. Euro auf 41,1 (13,1) Mio. Euro aus der Umklassifizierung eines bestehenden Vertrags. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich somit ebenfalls deutlich auf 34,0 (10,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 0,6 (-0,2) Mio. Euro.

In der Kredit- und Kautionsversicherung erfolgte im Geschäftsjahr eine Umklassifizierung eines bestehenden Vertrags aus der Kredit- und Kautionsversicherung in die Kranken- bzw. sonstige Sachschadenversicherung. Dadurch reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Kredit- und Kautionsversicherung um 31,2 Mio. Euro auf 0,5 (31,4) Mio. Euro. Dies führte zu einer Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 25,0 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich ebenfalls auf 25,0 (-2,9) Mio. Euro.

Sonstige Schadenversicherungsweige

Bei den sonstigen Schadenversicherungsweigen setzten sich die Beiträge im Wesentlichen aus der sonstigen Sachschaden, den sonstigen Vermögensversicherungen und der Vertrauensschadenversicherung zusammen.

Insgesamt beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 50,2 (39,0) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 38,1 (27,3) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte unter anderem aus der Umklassifizierung eines bestehenden Vertrags in sonstige Sachschadenversicherung in Höhe von 9,8 Mio. Euro beim gebuchten Bruttobeitrag.

Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 1,8 (2,0) Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 14,9 (24,4) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 20,3 (24,7) Mio. Euro setzten sich im Wesentlichen aus laufenden Erträgen aus anderen Kapitalanlagen in Höhe von 16,0 (18,0) Mio. Euro sowie laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 3,3 (1,7) Mio. Euro zusammen. Der Rückgang der Erträge aus Kapitalanlagen ist auf niedrigere Zuschreibungen in Höhe von 0,5 (1,6) Mio. Euro und niedrigere Abgangsgewinne in Höhe von 0,5 (3,4) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen waren durch Abschreibungen auf Investmentanteile in Höhe von 1,7 (0) Mio. Euro und Abschreibungen auf übrige Ausleihungen in Höhe von 3,3 (0) Mio. Euro auf wesentlich höherem Niveau als im Vorjahr.

Die Nettoverzinsung erreichte 1,7 (3,0) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 2,2 (2,4) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 13,0 (23,4) Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte aus dem Rückgang des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen und aus einem leicht höheren Aufwandsaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik. Die Aufwendungen für Ertragssteuern lagen bei 19,4 (9,5) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Nach Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 36,2 (6,4) Mio. Euro. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 13,0 (23,4) Mio. Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 49,3 (29,9) Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 29,8 (20,3) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionsstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgend, sind sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 57,2 (153,1) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagequote bei 7,4 (22,7) Prozent des Kapitalanlagebestands.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2018 Namensschuldverschreibungen mit Zugängen in Höhe von 25,0 Mio. Euro, Investmentanteile mit einem Zugang von 19,4 Mio. Euro und Inhaberschuldverschreibungen mit Zugängen in Höhe von 11,7 Mio. Euro. Über Investmentanteile wurde in Aktien investiert.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	871,3	90,9	873,7	95,4
Übrige Aktiva	87,5	9,1	41,9	4,6
Gesamt	958,8	100,0	915,6	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	166,1	17,3	136,3	14,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	613,2	64,0	629,4	68,7
Übrige Passiva	179,5	18,7	149,9	16,4
Gesamt	958,8	100,0	915,6	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 613,2 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 871,3 Mio. Euro gegenüber. In den sonstigen Passiva sind noch andere Rückstellungen in Höhe von 15,0 Mio. Euro, Depotverbindlichkeiten in Höhe von 95,1 Mio. Euro sowie Abrechnungsverbindlichkeiten in Höhe von 67,7 Mio. Euro, mit einer Fristigkeit von einem Jahr, enthalten.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	25,6	15,4	25,6	18,8
Kapitalrücklage	68,8	41,4	48,5	35,6
Gewinnrücklagen	41,9	25,3	41,8	30,6
Bilanzgewinn	29,8	17,9	20,4	15,0
Gesamt	166,1	100,0	136,3	100,0

Im Geschäftsjahr 2018 kam es zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 20,3 Mio. Euro.

Gesetzliche Kapitalanforderungen

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung belief sich im Geschäftsjahr auf 871,3 (873,7) Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 57,2 (186,2) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 53,4 (56,9) Mio. Euro.

In den Investmentanteilen setzte sich der Bestand im Wesentlichen aus Zinsträgern mit einem Anteil von rund 63 Prozent und Aktien mit einem Anteil von rund 37 Prozent zusammen.

Die Abgänge in Höhe von 53,4 Mio. Euro resultierten aus Abgängen bei den Investmentanteilen in Höhe von 7,9 Mio. Euro und aus Abgängen bei Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 45,0 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	111,8	12,8	110,6	12,7
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	454,4	52,2	444,6	50,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13,8	1,6	2,1	0,2
Sonstige Ausleihungen	187,7	21,5	166,1	19,0
Einlagen bei Kreditinstituten	5,0	0,6	50,0	5,7
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	98,6	11,3	100,3	11,5
Gesamt	871,3	100,0	873,7	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 54,3 (91,1) Mio. Euro und lagen bei 6,2 (10,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	116,9	9,3	110,9	8,8
Deckungsrückstellung	30,8	2,5	30,4	2,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	995,0	79,5	986,6	78,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	108,6	8,7	132,9	10,5
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,2	–	0,2	0,1
Gesamt	1.251,5	100,0	1.261,0	100,0

Der leichte Anstieg der Beitragsüberträge resultierte im Wesentlichen aus dem Beitragswachstum in der sonstigen Schadenversicherung.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen insbesondere aufgrund des Wachstums der rückversicherten Originalbestände und der Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf netto 400,3 Mio. Euro an.

Bei den Schwankungsrückstellungen ergab sich insbesondere aufgrund der Auflösung in Höhe von 25,0 Mio. Euro in der Sparte Kredit Kautions insgesamt eine Reduktion.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als herausfordernd und zufriedenstellend. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Bei einem über Plan liegenden versicherungstechnischen Ergebnis und einem etwas geringeren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sowie einem sonstigen negativen nichtversicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 1,86 Mio. Euro befindet sich der Jahresüberschuss etwas über dem geplanten Ergebnis.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde vom Vorstand am 1. März 2019 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernahm im Rahmen von Dienstleistungsverträgen den administrativen Bereich, die Beratung und die Analyse sowie die operativen Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, die Bayerische Landesbrandversicherung, die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, die Union Krankenversicherung AG, die Union Reiseversicherung AG und die OVAG Ostdeutsche Versicherung AG.

Für die Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG und die SAARLAND Lebensversicherung AG werden der administrative Bereich und die Beratung sowie die Analyse der passiven Rückversicherungsverträge wahrgenommen.

Für die SAARLAND Feuerversicherung AG werden die Beratung und Analyse sowie die (operativen) Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) übernommen.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernimmt den administrativen und operativen Bereich im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Feuerzoozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG. Zudem übernimmt die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aufgaben der aktiven Rückversicherung für die Feuerzoozietät Berlin Brandenburg.

Chancen- und Risikobericht

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherungsgesellschaften am Rückversicherungsmarkt. Ziel der Bündelung ist die höchstmögliche Nutzung des Diversifikationseffekts der verschiedenen Erstversicherungsgesellschaften und damit die Reduzierung der Rückversicherungskosten des Konzerns Versicherungskammer insgesamt. Außerdem partizipiert die Gesellschaft über die übernommene Rückversicherung an den Entwicklungen der Versicherungsbestände der Erstversicherer und somit auch an deren Chancen.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß §91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des

Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2017. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch Marktrisiken und versicherungstechnische Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozeduralem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategi-

sche Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung, die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen sowie eine Mindestverzinsung sicherzustellen.

Das Unternehmen hat umfangreiche Asset-Liability-Management(ALM)- und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, konkrete Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten.

Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht, um weiterhin vorausschauend agieren zu können.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten.

Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird in der Planung für jede Risikokategorie ein ausreichendes Risikobudget zur Verfügung gestellt. Für volatile Anlageklassen, wie z. B. Aktien, muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer ungünstigen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (etwa 79 Prozent des Marktwerts) ist in Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und großteils dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (73,6 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (400,9 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem **Aktienrisiko**. Diese entsprechen etwa 17 Prozent (Zeitwert 145,8 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens. Der Bestand an Aktien im Direktbestand ist von untergeordneter Bedeutung.

Das **Immobilienrisiko** betrifft Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand (39,2 Mio. Euro).

Alle wesentlichen **Wechselkursrisiken** aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten.

Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 33,5 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikostragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 87 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	NR CCC-D
Staatsanleihen und -darlehen	79,8	5,5	14,7	–
Unternehmensanleihen	9,6	74,4	14,9	1,1
Pfandbriefe/Covered Bonds	100	–	–	–
Sonstige Zinsträger	17,5	81,8	0,2	0,5
Gesamtbestand	31,1	55,7	12,4	0,8

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exponierung in Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 17 Prozent des Kapitalanlagebestands.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden dynamische Quotensteuerungsstrategien (Overlaymanagement) eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die Quotensteuerung zielt auf eine möglichst hohe Aktienrendite bei gleichzeitiger Begrenzung der Kursverluste im Fall von kritischen Marktentwicklungen ab. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 39,8 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch ein aktives Portfoliomanagement und durch die hohe Qualität des Immobilienportfolios gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios in gängigen Währungen vollumfänglich abgesichert. Aus diesem Grund ist das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Die Absicherungen sind rollierend. Insbesondere wird die Effektivität der Sicherungsbeziehungen laufend überwacht.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagenkonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grund-

satz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifizierung gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limiten in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen sowie deren laufende Überwachung wird eine hohe Diversifikation des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich durch das Prämien- und Reserverisiko sowie durch die Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch angemessene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

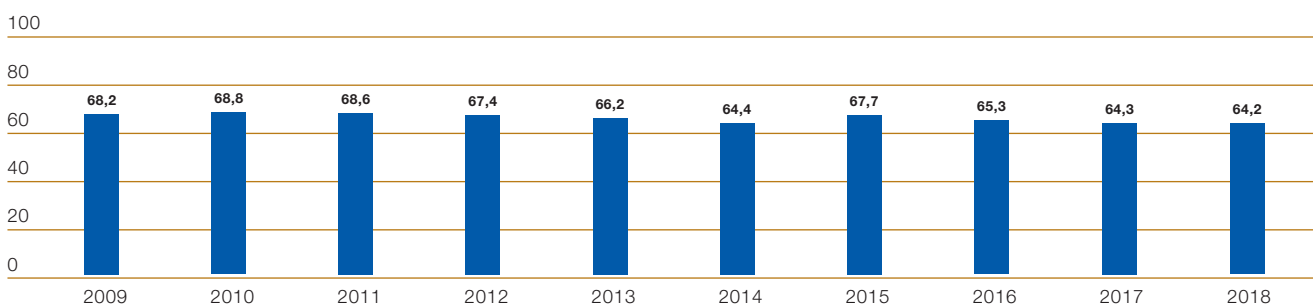
Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch eine ausreichend hohe Dotierung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Die im Jahr 2018 erzielte bilanzielle Schadenquote netto lag bei 64,2 Prozent, die des Vorjahres bei 64,3 Prozent.

Bilanzielle Netto-Schadenquoten in %



Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 4,8 Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern, in der Pfalz sowie in geringerem Umfang auch aus Berlin Brandenburg und dem Saarland weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen sorgfältig gewählten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Um das Rückversicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begegnet die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung den an sie zedierten wesentlichen Risiken mit entsprechenden Retrozessionsverträgen und gezielter Risikoselektion.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteausfallrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken und Rückversicherern.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch das Unternehmen kanalisiert und an den Markt gegeben.

Vor der Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. 99 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2018 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ bzw. „A“.

Rating	Mio. €
AA	42,3
A	36,2
Not Rated	0,6
Gesamt	79,1

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht und Betrug, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. der Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer adäquaten Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das weltwirtschaftliche Umfeld wird sich im Jahr 2019 voraussichtlich anhaltend günstig darstellen. So wird sich nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2018/2019, November 2018) der Konjunkturaufschwung im Euroraum fortsetzen, wengleich mit verlangsamtem Tempo. Die Wirtschaftssachverständigen rechnen im Euroraum für das Jahr 2019 mit einer Wachstumsrate in Höhe von 1,7 Prozent.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 1,5 Prozent. Zu dem Tempoverlust beim wirtschaftlichen Aufschwung werden insbesondere ungünstigere außenwirtschaftliche Bedingungen sowie Kapazitätsengpässe führen. Auch der monetäre Rückenwind dürfte durch die nicht mehr ganz so expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank etwas abnehmen.

Haupttreiber des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland wird weiterhin die Binnennachfrage sein. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der leicht schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher im Geschäftsjahr 2019 eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem Beitragsplus in Höhe von rund 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 zeigen (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019, GDV).

Die Ratingagentur Standard & Poor's hält in ihrem Bericht 2018 über den globalen Rückversicherungsmarkt an einem stabilen Ausblick für den gesamten Sektor und die Mehrheit der bewerteten Rückversicherer fest. Hintergrund ist eine robuste Kapitalausstattung, eine stabile Zeichnungsdisziplin sowie ein insgesamt starkes Risikomanagement der Unternehmen. Eine eingeschränkte Wachstumsmöglichkeit in Kombination mit anhaltender Überkapazität könnte jedoch die im Jahr 2018 bereits begonnenen Aktivitäten im Bereich der Fusion und Übernahmen weiter verstärken.

Unternehmensentwicklung¹

Die Rückversicherungsabgaben der Erstversicherungsgesellschaften im Konzern Versicherungskammer werden jährlich geprüft und bei Bedarf gemäß Geschäftsplan und Rückversicherungsstrategie angepasst. Die Gesellschaft rechnet mit einem Rückgang der verdienten Brutto- und Nettobeiträge. Hintergrund ist die Beendigung von zwei konzerninternen Rückversicherungsabgaben. Der Schadenaufwand wird mit mittelfristigen durchschnittlichen Erwartungswerten der einzelnen Rückversicherungsverträge berechnet. Unter Annahme von rückläufigen Geschäftsjahresaufwendungen der Erstversicherer erwartet die Gesellschaft normalisierte Schadenquoten der Rückversicherungsübernahmen. Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre folgt den Entwicklungen im Brutto, bzw. wird für nicht-proportionale Rückversicherungsabgaben als ergebnisneutral angenommen. Insgesamt bedeutet dies eine leicht reduzierte bilanzielle Schadenquote brutto. In Verbindung mit einem leichten Rückgang der Kostenquote und nach Rückversicherungsabgaben ergibt sich insgesamt ein Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Veränderung der Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen. Aufgrund einer einmaligen Auflösung einer Schwankungsrückstellung bei den sonstigen Versicherungszweigen im Jahr 2018 ergibt sich bei einer normalisierten Veränderung der Schwankungsrückstellungen insgesamt ein deutlicher Rückgang des versicherungstechnischen Nettoergebnisses. Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Das Unternehmen ist auf diese Situation mit ihrer Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, wie auch das Kapitalanlageergebnis insgesamt, wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr leicht sinken. Der Jahresüberschuss 2019 wird somit auf einem etwas geringeren Niveau als im Jahr 2018 erwartet.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

¹ Die bedeutsamsten für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die Schadenquote und die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Definitionen

Abschlusskostenquote brutto

Die Abschlusskostenquote brutto ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Die bilanzielle Schadenquote brutto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote brutto

Die Kostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz brutto

Der Kostensatz brutto gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostenquote brutto

Die Verwaltungskostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Lebensversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl(ED)- und Raub-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung
- Sonstige technische Versicherungen

Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Ausstellungsversicherung
Atomanlagen-Sachversicherung
Sonstige Sachversicherungen

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung

Betriebunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Technische Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherungen

Krankenversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Verkehrshaftungsversicherung
Valorenversicherung (gewerbliche)
Sonstige Transportversicherungen

Sonstige Schadenversicherungen

Vertrauensschadenversicherung
Übrige Schadenversicherung
Cyberversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.201.704	59.051.137
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000.000	50.000.000
3. Beteiligungen	1.558.066	1.558.066
	111.759.770	110.609.203
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	454.393.125	444.616.359
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.770.994	2.057.447
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	120.000.000	95.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.000.000	45.000.000
c) übrige Ausleihungen	22.846.000	26.150.000
	187.846.000	166.150.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000.000	50.000.000
	661.010.119	662.823.806
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	98.558.839	100.278.888
	871.328.728	873.711.897
B. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	79.101.311	32.692.346
davon: an verbundene Unternehmen: 6.474.695 (11.011.532) €		
II. Sonstige Forderungen	124.777	318.957
davon: an verbundene Unternehmen: 124.470 (92.930) €		
	79.226.088	33.011.303
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5.452.445	6.329.474
II. Andere Vermögensgegenstände	475	-
	5.452.920	6.329.474
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.781.858	2.501.655
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	14	239
	2.781.872	2.501.894
Summe der Aktiva	958.789.608	915.554.568

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	25.615.723	25.615.723
	25.615.723	25.615.723
II. Kapitalrücklage	68.806.650	48.476.070
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.193.156	1.193.156
2. andere Gewinnrücklagen	40.655.882	40.655.882
	41.849.038	41.849.038
IV. Bilanzgewinn	29.849.580	20.380.620
	166.120.991	136.321.451
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	116.945.084	110.923.264
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-16.659.007	-15.546.770
	100.286.077	95.376.494
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	30.832.355	30.390.774
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-30.304.457	-29.480.000
	527.898	910.774
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	995.013.715	986.573.853
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-594.702.692	-590.473.465
	400.311.023	396.100.388
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	108.552.883	132.906.507
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	114.774	204.926
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.417.266	3.875.785
	3.532.040	4.080.711
	613.209.921	629.374.874
C. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	14.647.674	1.624.077
II. Sonstige Rückstellungen	372.807	410.893
	15.020.481	2.034.970
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	95.119.193	95.983.685
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	67.730.847	51.104.507
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 63.842.448 (48.200.308) €		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	1.588.175	735.081
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.396.304 (72.627) €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: - (451.201) €		
davon: aus Steuern: 191.071 (191.071) €		
	69.319.022	51.839.588
Summe der Passiva	958.789.608	915.554.568

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	688.345.871	733.269.484
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-248.456.097	-271.811.824
	439.889.774	461.457.660
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6.021.820	1.736.981
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.112.238	1.078.885
	-4.909.582	2.815.866
	434.980.192	464.273.526
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1.238.829	55.490
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-416.471.815	-419.189.931
bb) Anteil der Rückversicherer	141.467.463	109.091.579
	-275.004.352	-310.098.352
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-8.527.853	-19.616.643
bb) Anteil der Rückversicherer	4.337.511	31.298.177
	-4.190.342	11.681.534
	-279.194.694	-298.416.818
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	382.876	-316.763
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	548.671	2.364.450
	931.547	2.047.687
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-271.700	-305.650
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-209.833.346	-191.598.042
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	73.018.048	46.271.084
	-136.815.298	145.326.958
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-8.974.330	-8.059.996
8. Zwischensumme	11.894.546	14.267.281
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	24.353.624	-7.850.809
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	36.248.170	6.416.472

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	3.345.592	1.772.071
davon: aus verbundenen Unternehmen: 3.345.592 (1.772.071) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.895.000 (1.895.000) €		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	15.951.781	18.054.530
	15.951.781	18.054.530
c) Erträge aus Zuschreibungen	451.201	1.558.065
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	541.926	3.358.059
	20.290.500	24.742.725
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-479.229	-328.845
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-4.930.937	-
	-5.410.166	-328.845
	14.880.334	24.413.880
	14.880.334	24.413.880
3. Sonstige Erträge	3.067.752	2.315.612
davon: aus der Währungsumrechnung: 438.964 (419.260) €		
4. Sonstige Aufwendungen	-4.928.458	-3.289.818
davon: aus der Währungsumrechnung: -178.274 (-370.949) €		
	-1.860.706	-974.206
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	49.267.798	29.856.146
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19.418.218	-9.525.566
	-19.418.218	-9.525.566
7. Jahresüberschuss	29.849.580	20.330.580
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	50.040
9. Bilanzgewinn	29.849.580	20.380.620

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 117300 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie **übrige Ausleihungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Währungsschwankungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge werden nach den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit keine Aufgaben vorliegen, werden sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet und enthalten, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre und Rückstellungen für Großrisiken.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und **andere Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **sonstige Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 33,0 (33,0) Prozent.

Passive latente Steuern waren nicht vorhanden. Die aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen und den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen dargestellt und Erträge ohne Vorzeichen.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	59.051	1.151	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	-	-
3. Beteiligungen	1.558	-	-
4. Summe A. I.	110.609	1.151	-
A. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	444.616	19.362	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.058	11.718	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	95.000	25.000	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.000	-	-
c) übrige Ausleihungen	26.150	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000	-	-
5. Summe A. II.	662.824	56.080	-
Insgesamt	773.433	57.231	-

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	60.202
-	-	-	50.000
-451	451	-	1.558
-451	451	-	111.760
-7.958	-	-1.627	454.393
-5	-	-	13.771
-	-	-	120.000
-	-	-	45.000
-	-	-3.304	22.846
-45.000	-	-	5.000
-52.963	-	-4.931	661.010
-53.414	451	-4.931	772.770

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.202	86.180	59.051	78.058
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	51.535	50.000	53.350
3. Beteiligungen	1.558	1.558	1.558	1.558
	111.760	139.273	110.609	132.966
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	454.393	460.684	444.616	489.734
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.771	14.176	2.058	2.360
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	120.000	131.156	95.000	107.400
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.000	53.306	45.000	54.516
c) übrige Ausleihungen	22.846	23.521	26.150	27.561
	187.846	207.983	166.150	189.477
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000	5.000	50.000	50.000
	661.010	687.843	662.824	731.571
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	98.559	98.559	100.279	100.279
	871.329	925.675	873.712	964.816
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		54.346		91.104

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 54.346 (91.104) Tsd. Euro und lagen bei 6,2 (10,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 2.753 Tsd. Euro (Zeitwert 2.739 Tsd. Euro) sowie bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 15.000 (14.974) Tsd. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wert-

papieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00	1.165	499 ¹
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00	270	31 ¹
Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	3,01	25.040	102.195 ¹
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	20,00	113.835	7.312
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	9,09	20	2 ¹
Private Investment Fund: B, S.C.Si.SICAV-SIF	Luxemburg	10,76	328.068	21.445 ¹
Private Investment Fund: C, S.C.Si.SICAV-SIF	Luxemburg	3,72	56.945	2.424 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017.

A. II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Saldo Tsd. €	Ausschüttungen Geschäftsjahr Tsd. €
Gemischt ¹	402.184	408.475	6.291	4.627
Gesamt	402.184	408.475	6.291	4.627

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

A. II. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Namensgenussrechte	10.000	10.000
Stille Beteiligungen	12.846	16.150
Gesamt	22.846	26.150

Auf Stille Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 3.304 Tsd. Euro vorgenommen, die durch Bonitätsverschlechterung der Emittenten verursacht wurden.

A. II. 4 Einlagen bei Kreditinstituten

Der Rückgang des Bestands von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 5,0 (50,0) Mio. Euro ist im Wesentlichen stichtagsbedingt.

B. II. Sonstige Forderungen und C. II. Andere Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Steuern in Höhe von 475 Euro wurden im Geschäftsjahr unter der Position C. II. Andere Vermögensgegenstände ausgewiesen. Der Vorjahresausweis der Steuererstattungsansprüche in Höhe von 226.027 Euro wurde unverändert in der Bilanzposition B. II. Sonstige Forderungen belassen.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 25.615.723 Euro. Es ist eingeteilt in 1.002.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem gerundeten rechnerischen Wert von je 25,56 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Bayerische Landesbrandversicherung AG, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt. Die Bayerische Versicherungsverband VersicherungsAG, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

	Stand Anfang des Geschäfts- jahres €	Einstellung aufgrund der Grundkapital- erhöhung €	Einstellungen aus dem Jahresüber- schuss €	Entnahmen €	Stand Ende des Geschäfts- jahres €
Kapitalrücklage	48.476.070	20.330.580	-	-	68.806.650

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	31.147.283	30.405.086
Unfallversicherung	26.211.364	39.045.421
Haftpflichtversicherung	263.049.163	265.286.929
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	350.513.661	352.870.159
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.472.787	5.188.342
Feuer- und Sachversicherung	484.943.243	448.989.396
davon:		
▪ Feuerversicherung	169.946.283	135.648.899
▪ Verbundene Hausratversicherung	4.891.437	4.887.338
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	140.843.206	149.990.867
▪ Sonstige Sachversicherungen	169.262.317	158.462.292
Sonstige Versicherungen	90.121.311	119.213.991
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	1.251.458.812	1.260.999.324

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	314.928	14.313
Unfallversicherung	24.081.967	34.638.538
Haftpflichtversicherung	252.005.678	254.675.636
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	346.127.225	347.220.483
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.831.073	4.034.046
Feuer- und Sachversicherung	317.279.524	293.383.033
davon:		
▪ Feuerversicherung	149.626.608	113.528.928
▪ Verbundene Hausratversicherung	2.232.806	2.238.072
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	71.410.409	84.113.453
▪ Sonstige Sachversicherungen	94.009.701	93.502.580
Sonstige Versicherungen	51.373.320	52.607.804
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	995.013.715	986.573.853

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	3.695.114	3.348.167
Kraftfahrzeugversicherung	1.720.313	3.725.344
Feuer- und Sachversicherung	97.866.870	97.079.458
davon:		
▪ Feuerversicherung	9.887.087	11.939.388
▪ Verbundene Hausratversicherung	–	–
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	35.023.411	31.985.852
▪ Sonstige Sachversicherungen	52.956.372	53.154.218
Sonstige Versicherungen	5.270.586	28.753.538
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	108.552.883	132.906.507

Der Rückgang in der Schwankungsrückstellung in Höhe von 24,4 Mio. Euro, ist auf die Umklassifizierung eines bestehenden Vertrags von der Kredit- und Kautionsversicherung (sonstige Versicherungen) in die Kranken- bzw. sonstige Sachschadenversicherung zurückzuführen.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Jahresabschlusskosten	133.561	145.600
Sonstige	239.246	265.293
Gesamt	372.807	410.893

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 150 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 147 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall von ihnen gemeinsam aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Als Mitglied der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sind für den Fall, dass ein anderes Poolmitglied ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen anteilmäßig entsprechend der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool. Im Rahmen der Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht eine Nachhaftungspflicht von zehn Jahren.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 129.261 Euro und bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Gebuchte Bruttobeiträge	688.345.871	733.269.484
Verdiente Bruttobeiträge	682.324.051	735.006.466
Verdiente Nettobeiträge	434.980.192	464.273.526

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	23.956.439	52.954.649
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	664.389.432	680.314.835
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	688.345.871	733.269.484

I. 3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	-6.277.354	-5.424.707
Unfallversicherung	-14.750.611	-14.810.890
Haftpflichtversicherung	-19.252.919	-30.765.467
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-49.759.952	-38.533.795
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-24.633.611	-29.496.060
Feuer- und Sachversicherung	-255.514.097	-263.690.228
davon:		
▪ Feuerversicherung	-96.540.912	-52.407.352
▪ Verbundene Hausratversicherung	-2.367.879	-2.468.816
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-78.139.972	-142.106.455
▪ Sonstige Sachversicherungen	-78.465.334	-66.707.605
Sonstige Versicherungen	-54.811.124	-56.085.427
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	-424.999.668	-438.806.573

I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

In den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 204.116.147 (188.788.057) Euro enthalten.

I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	1.334.557	1.944.902
Unfallversicherung	-218.083	1.106.248
Haftpflichtversicherung	1.075.345	925.539
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.175.107	-1.197.672
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.738.878	-3.069.786
Feuer- und Sachversicherung	15.861.250	12.432.677
davon:		
▪ Feuerversicherung	-4.799.668	12.487.524
▪ Verbundene Hausratversicherung	1.424.044	1.881.083
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	6.469.976	-9.119.079
▪ Sonstige Sachversicherungen	12.766.898	7.183.149
Sonstige Versicherungen	24.109.086	-5.725.436
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	36.248.170	6.416.472

II. 4. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 2.500 Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussprüfungsleistungen	-149.606	-139.831
Gesamt	-149.606	-139.831

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Für das Geschäftsjahr 2018 wurden keine weiteren Leistungen beauftragt.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bei 420.959 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 192.662 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 53.403 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr €
Jahresüberschuss	29.849.580
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	–
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	29.849.580

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 29.849.580 Euro an die Aktionäre auszuschütten.

München, den 1. März 2019

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



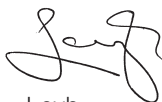
Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Leyh



Pfaller



Dr. Seitz



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen den Bestand der Bilanzposten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft unter dem Punkt Marktrisiko.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von EUR 165,0 Mio aus.

Der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 184,5 Mio.

Die nicht notierten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei diesen Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Ein erhöhtes Risiko liegt hierbei insbesondere vor, da keine notierten Preise für identische Wertpapiere und Forderungen auf aktiven Märkten verfügbar sind. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt deshalb anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Parametern. Diese Parameter sind ermessensbehaftet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex. Das Risiko für den Abschluss wird umso größer, je mehr Parameter einfließen.

UNSER PRÜFUNGSVORGEHEN

Unsere Prüfung der Bewertung dieser Kapitalanlagen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Überprüfung der Bewertungsparameter (Spreads der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen auf Wirksamkeit geprüft.
- Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir uns von der korrekten Erfassung der Bestandsdaten im Bestandsführungssystem überzeugt.
- Zudem wurden die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft angesetzten Werten verglichen.
- Wir haben überprüft, ob die bilanzielle Folgebewertung aufgrund der Zeitwertermittlung zutreffend umgesetzt wurde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 995,0 Mio.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle aus dem übernommenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle ergeben sich grundsätzlich aus den Aufgaben der Vorversicherer. Soweit nach den Erfahrungen der Gesellschaft die aufgegebenen Rückstellungen nicht ausreichend sind, werden entsprechende Zusatzrückstellungen gebildet. Für noch nicht bekannte Schadenfälle aus nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen in den Sparten Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung. Daneben werden Rückstellungen für unbekannte Versicherungsfälle gemäß den Zedentenmeldungen übernommen, sofern diese von den Vorversicherern aufgegeben wurden.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE BEI DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Wir haben die Kontrollen zur Vollständigkeit und Richtigkeit der gebuchten Zedentenmeldungen geprüft sowie für ausgewählte Rückversicherungsverträge die Ermittlung der für die Abrechnung relevanten Daten, die Erstellung der Abrechnung und die Abrechnungsbuchung nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle im übernommenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 22. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 31. Oktober 2018 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1997 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG haben wir Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 5. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt
Wirtschaftsprüferin

Hildebrandt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

München, den 19. März 2019

Für den Aufsichtsrat



Pache



Ott



Dr. Everding



Dr. Heidingsfelder



Opitz



Pellkofer



Pöhlmann



Schäfer



Scholz



Schwarz



Sengle



Wittmann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | service@vkb.de | www.vkb.de